

Bei einer Übersichtskarte von Sachsenhausen ist der Ortsteil nicht mehr eingezeichnet worden. Später haben wir viele Tage an die Siedlung eine unbeständige Bezeichnung gegeben, bis wieder auf dem Blatt dieser Beschriftung bestimmt und zu besagen, daß Beschriftungen des Ortsnamens nicht mehr vorliegen werden.

— Im ersten Monat nach Eröffnung wurde die neue Abreisebüro-Sammlung in den Dresden-Besitztals bestellt sehr häufig benutzt, ein Zeichen, daß diese so praktische Einrichtung richtig gewürdigt wird. Das im Durchschnittliche Besuchende der Abreisebücher wird über 1000 Tiere aufweisen. Sehr wichtig für die Auslandssiedlungen zufügenden Geschäftleute ist ein Brachschlüssel, der in deutscher, englischer, französischer, spanischer und italienischer Aufschrift über alle denkbaren gegenständlichen Beschriftungen, davon abgesehen, gibt. Der Gebrauch der vielen in diesen Sprachen geschriebenen Auslandsschlüsse ist durchaus wesentlich erleichtert. Die Benutzung des Abreisebüro-Ersatzes kostet tatsächlich nur 10 Pf. Auswärts Benutzer ziehen 12 frankierte Antragstexte mit Antwort für 8 Mr. zur Verfügung.

— Den Arbeitern bei der sächsischen Staatsseidenbahnhofswaltung werden belohnend nach Vollendung einer mehr als 25-jährigen Dienstzeit bei beständiger Führung von 5 zu 5 Jahren steigende Belohnungen in Form einesmaliger Gehaltszuflüsse gewährt, welche nach 25-jähriger Dienstzeit 90 Mr. betragen und in den genannten Gehaltsstufen sich bis auf 40, 60, 80, 100 und 150 Mark erhöhen. Derartige Belohnungen konnten im ersten Vierteljahr 1909 an 8 Arbeiter nach 45-jähriger Dienstzeit, an 17 Arbeiter nach 40-jähriger Dienstzeit, an 47 Arbeiter nach 35-jähriger Dienstzeit, an 16 Arbeiter nach 30-jähriger Dienstzeit und an 31 Arbeiter nach 25-jähriger Dienstzeit bewilligt werden. Außerdem wurde den Arbeitern mit über 40-jähriger Dienstzeit eine schriftliche Belobigung erteilt.

— Man bittet um um Aufnahme folgender Notiz: Das "Sächs. Kirchen- und Schulblatt" schreibt zu den drei Säulen, welche die Bezirkss-Versammlung des Goang. Bundes in Geyer, wie hier berichtet, in Sachen der Reform des Religions-Unterrichtes gesetzt hat, zu dem zweiten dieser Säule, worin gesagt wird, daß aus pädagogischen Interessen der Nachdruck nicht mehr wie bisher auf das Christentum gerichtet werden darf: Wenn Christi Erbfeind nicht mehr im Mittelpunkt des Religions-Unterrichtes stehen soll, treiben wir mit vollen Segeln dem krassesten Nationalismus zu. Derselbe sinkt dann bloß zu einem Morallunterricht herab. Wir werden dem ohne Weiteres zustimmen und erwarten, daß auch ferner das Wort vom Kreuz der Schule als höchste Weisheit gilt, was es uns selbst geworden ist. Von dem Goang. Bund aber erhoffen wir eine andere Stellungnahme. Sollten aber doch, wie das "Sächs. Kirchen- und Schulblatt" schreibt, andere Verbände des Bundes diese Resolution annehmen, was erstaunlicherweise das Blatt selbst beweist, so würde das manchen seiner Freunde bezeugt entzünden.

— Man schreibt uns:

Sachsen gehört zu den von der Trunksucht am meisten heimgesuchten deutschen Landen. In der Erkenntnis der folgenden Gefahr verdoppelt die Regierung ihre Wachsamkeit. Bereits vor fünf Jahren gelang es ihr, alle im Lande bestehenden Organisationen gegen das Nebel zu einem "Sächs. Centralverband gegen den Alkoholismus" zu vereinen, der eine jährliche Staatsbeiträge von jenseit 2000 Mr. begleitet, die er nach eigenem Ermessens dahin verteilt, wo sie am nötigsten ist. Es sieht sich dadurch in den Stand gesetzt, nützliche Arbeit zu leisten. Soeben hat er einen vom Ministerium des Innern an sämtliche Gemeindeverwaltungen Sachsen abgegebenen Wegweiser geschaffen: Trinkschänke im Königreich Sachsen (nebst dem Bericht über die Trinkschänke "Seefrieden" portofrei zu begleiten gegen Einsendung von 20 Pf. in Postmarken von der Geschäftsstelle des Verbandes, Dresden-L., Kaulbachstr. 27 III.) "Seefrieden" ist begründet und wird bewirkt vom Verein Sächsische Volksheilstätten für Alkoholikante". Diese bei Magdeburg gelagerte Anstalt zeigt die außerordentlichen Fortschritte, die das Trinkerkreislaufwerk in seiner heutigen humanen Gestalt gemacht hat. Über die Hälfte der sie aufsuchenden Alkoholikanten finden dauernde Genesung. Letzter ist dies für 25 Pflegelinge berechnete Haus fast unabrebar überflücht. Neue Heilstätten (für Männer wie für Frauen) müssen gebaut werden. Um die Mittel zu beschaffen, hat das Königliche Ministerium des Innern eine Haushaltsschulde durch das ganze Land genehmigt. Dieser Zuge soll sie auch in Riesa beginnen. Seidt der Gegner der Alkoholismusbewegung mag Struppellos seine milde Hand ausstrecken, um untagbares Elend aus der Welt schaffen zu helfen. Denn das bringen die Trunksüchtigen nicht nur über sich selbst, sondern auch über ihre unglücklichen Frauen und Kinder. Kein Trunksüchtiger vermögt sich selbst zu helfen. Ist er doch ein willensloser Weisestrunker. So ist es Christenpflicht, mit an das Heilungstheil zu treten, das ihn aus dem Sumpf zieht.

— Können die Automobilisten dazu beitragen, daß den Pferden das Scheuen abgewöhnt wird? Die Sektion Kulmbach des Bayrischen Automobilclubs ist — nach Berichten des Kaiserlichen Automobilclubs — mit gutem Beispiel vorangegangen. Die Automobilbesitzer haben an den Markttagen, wenn viele Fuhrwerke aus der Umgegend in der Stadt weilten, "Heilungen für automobilisierte Pferde" veranstaltet, das heißt, sie haben ihre Automobile zur Verfügung gestellt, damit die Pferde das Auto kennen lernen. Hunderte wurden die Tiere an den stillstehenden Motor herangeführt, dann lernten sie ihn im Betriebe kennen, wurden ihm entgegengeführt, von ihm in langsamem und schneller Gangart überholt und so weiter. An diesen Übungen beteiligten sich die Fuhrwerksbesitzer der Umgegend mit grohem Eifer, und die guten Folgen dieser Heilungen sind in weitem Umkreise bemerkbar. Die Automobilisten können sich durch Nachahmung dieser guten

und einfachen Übung eine große Verdienst um die Verbesserung unseres Landstraßenverkehrs erwerben.

— Die Radfahrer für die diesjährige Fahrt nach Dresden haben sie Dr. Jahn, wenig erfreut. Nicht allein, daß die Witterung den Körper völlig vernichtet hat, sondern auch das Zustandekommen von Epidemien unter diesem wilden Wild erschlägt die Natur mit Geiste. Ein Röhrbohrer und Fliegerbohrer hat man an verunreinigten Haken das epidemische Zustandekommen von Entzündungen des Luftwegs beobachtet, die durch Wärmer erzeugt wurden.

Die Krankheit scheint gleichermaßen weit verbreitet zu sein und sehr gefährlich zu sein, daß man nicht viel bezagen machen kann. Besonders hat man die Krankheit dort gefunden, wo die Haken gewungen sind, in feuchten, dumpfigen Wiesen zu sein. Die Frage, ob die Witterung der Wiesen und Hölzer auf die Haken von Winisch ist, steht noch offen. Um dem Schaden zu entgegenzuwirken und auch zum Zwecke der Wasseraufbereitung sind auf einigen Höhen Revierversuche mit der Aussetzung von austwärtigen eingeführten Haken gemacht worden. Um zu ermitteln, ob diese ausgesetzten Haken auf dem Revier bleibend oder ob sie abwandern, sind die Tiere teilweise mit Wildmarken des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzbundes gekennzeichnet worden. Die gemachten Erfahrungen gestalten noch kein endgültiges Urteil. U. a. sind man bei Freiberg einen in der Nähe von Chemnitz ausgesetzten Haken durch einen Hund oder ein Raubtier geholt vor. Andere Revierinhaber beobachteten jedoch, daß ein ausgesetzter Haken nicht weiter als 4–5 Kilometer wandert. In der Großenhainer Viehweide hat man mit der Aussetzung von Haken ausgesetzte Revierer gemacht. Die Ergebnisse der Aussetzung von Haken auf dem Revier sind noch unbekannt.

Großenhain. Im hiesigen Stadtpark wird am 3., 4. und 5. Juli ein Parkfest abgehalten.

\* Meissen. Gestern abend muhten, wie uns berichtet wird, 3 Studenten, die sich in einem Zweifel befinden, in der Elbe ein unsterbliches Bad nehmen, weil sie mit ihrem Fahrzeug vor die Spitze eines Dampfers kamen und umgeworfen wurden. Von Fischern wurde die Studenten ans Land geholt.

Meissen. An den Folgen einer Vergiftung ist am Montag nachmittag eine 46 Jahre alte Pensionärin in ihrer Wohnung verstorben. Am Sonntag nachmittag war sie mit Bekannten von einem fröhlichen Ausflug heimgekehrt und ist kurz darauf unter einem Schrei zusammengebrochen. Sie hatte in einem Nebenzimmer Asyl gefunden, ob in der Absicht, freiwillig aus dem Leben zu gehen, steht nicht fest. Es wird vielmehr vermutet, daß sie zur Bekämpfung von Magenbeschwerden ein Mittel hat nehmen wollen und sich dabei in den Flaschen vergiftet hat. Sofortige ärztliche Hilfe hat sie nicht am Leben zu erhalten vermocht.

Dahlen. Bei einer Hantierung auf dem Wallen der Scheune führte Spediteur Thelle herab und fiel auf einen Holzstock, wobei er sich beide Arme verstauchte und einen Oberschenkel des Beines brach. — Vorgestern nachmittag fand in Schöb's Restauration eine Versammlung derjenigen hiesigen Handelsbetriebe statt, unter deren Grund und Boden Kohlen vorhanden sind. Die Abtreitung des Abbauvertrags an Dr. Göbel-Berlin wurde in Gegenwart des Vorbesitzer, der Stadtvorsteher und der oberen Grundbesitzer verabschiedet. Kommt es einmal zum Abbau des Kohlenlochs, erhalten die Besitzer pro Acre Untergrund 1200 Mr. beiweilen Abzahlung nach einer Anzahlung ratenweise erfolgt.

Döbeln. Die große Vereinigung Döbeln und Umgebung beschloß am Sonntagabend die Abhaltung eines 107er-Regimentsstages 1912 in Döbeln.

Dresden. Am Gründonnerstag der Internationalen Photographischen Ausstellung wurde ein dem Charakter der Ausstellung entsprechend interessantes Experiment vorgenommen. Die Abfahrt des Königs wurde nämlich in der Aktion "Photographie im Dienste der Presse", Akteil Scherl, nach dem Prof. Dr. Kornischen System nach Berlin auf der östlichen Telefonleitung "fernphotografiert". Der Versuch, das Bild auch nach Paris weiterzugeben, schlug fehl, da unter der Spannung der Spule gemeldet wurde, daß Paris wegen der Feier des 1. Mai-Streiks nicht höre. Dadurch wurde auch die Fernphotographie nach London unmöglich, da die Zeitung nach London über Paris führt. — In der Kummer des Postboten O. Kambach in Vorstadt Löbtau wurde am Montag mitten der zehn Monate alte Sohn in seinem Bettchen erstarrt aufgefunden. Der Postbote wurde verhaftet, da er den Tod des Kindes durch Fahrlässigkeit verschuldet zu haben scheint. Er soll geistesgestört sein. — Die 28 Jahre alte Aufwärterin Margarete Specht hatte gestern nachmittag ihren bei einer Biehnrutter untergebrachten fünf Monate alten Sohn von bieber abgeholt, angeblich um ihn spazieren zu fahren. Als sie ihn zurückbrachte, war er tot und das Mädchen gab an, daß er plötzlich verstorben wäre. Unter dem Verdacht des Mordes wurde daraus die Specht verhaftet, diebank auch zugestanden, daß sie den kleinen absichtlich getötet habe.

Kamenz. Von einer eigenartigen Naturbildung wird beim "Lageblatt" berichtet. Beim Dessen eines frischen Landes sind man in diesem, außer dem üblichen Inhalte an Totter und Eiweiß, zwei kleinere wohligebissige Eier. Sie hatten die Form und Beschaffenheit gewöhnlicher Eier und lediglich die Schale war nicht fallartig und hart, sondern bestand aus einer festen Haut.

Bittern. Vom 19. bis 21. Juni d. J. tagt hier der Verband mittlerer sächsischer Eisenbahndienstbeamter (bischer Verband sächsischer Eisenbahn-Dienstbeamten).

Hochwald. Die Firma Georg Adler wird ihre Wohnfahrzeuge dadurch vermehren, daß sie noch in diesem Jahre mit dem Bau von Arbeiterwohnhäusern für ihre Waltherborner Arbeiter beginnt. Es sollen vorläufig fünf Vierfamilienhäuser erbaut werden.

Zug. Die Anzeichen von einer baldigen Einstellung des in hiesiger Gegend betriebenen Silberbergbaues treten

mehr und mehr auf. So wurde in den letzten Wochen die hier seit 1885 bestehende sog. obere (Neuhäuser) Wäsche, welche zuletzt zur Grube Himmelsfürst gehörte, abgetragen. Mit Wehrhaft betrachtet manche alte Bergmann jetzt die Überreste der einstigen Arbeitsstätte, in der er den ihm lieb gewordenen, wenn auch sauren Beruf ausübte. Und in absehbarer Zeit werden auch die "mittel" und "untere" Wäsche denselben Geschick annehmen. Wird aber aus den Ruinen auch neues Leben erblühen?

Oelsnitz i. B. Durch Sturz vom Hohrade üblich verunglüft ist am Montag der Schlossbedienermeister Franz Schöning von hier.

Wurzen. Der wegen Abgabe eines Schusses auf seine Geliebte, die 17jährige Anna Knothe in Schmölln, vorgerichtet verhaftete 19-jährige Handarbeiter Rudolph Reinhardt hat bei seiner Vernehmung nach längerem Revieren gestanden, daß er den Schuß vorzüglich auf die Knothe abgegeben habe. Beiderseits liegt noch bestimmtlos im hiesigen Stadtkrankenhaus.

Grimma. Unter Vorsitz des Bürgermeisters Lobda stand hier eine von über 200 Interessenten besuchte Versammlung zur Errichtung eines Grimmaer Elektrizitätswerkes statt. Von 45 Interessenten sind bereits etwa 26 000 Mark Anteilscheine für die zu errichtende Genossenschaft gezeichnet worden.

Leipzig. Über die Ursache der schweren Explosion die sich in der Siemeringstraße in Lindenau ereignet hat, verlautet: Wie schon oft in der letzten Zeit, so waren auch am Montag nachmittag die beiden Malermeister Brüchner und Schönig mit der Herstellung einer neuen Deckfarbe beschäftigt. Man darf das mit Sicherheit aus dem Umstande schließen, daß die beiden Geschäftsinhaber einen Haken, der schon wiederholt an solchen Versuchen teilgenommen hatte, für den betreffenden Nachmittag wieder zu diesem Zweck bestellt hatten. (Der Betreffende war am kommen verhindert und hat diesem Umstande jedenfalls sein Leben zu verdanken.) Beim Kochen des Lades scheinen sich dann die entwickelten Gase, wie man annimmt, durch Hinzutreten einer äußeren Ursache entzündet und die furchtbare Explosion herbeigeführt zu haben. Was die von innen verschlossene Tür betrifft, so ist das darauf zurückzuführen, daß die beiden Meister den Eutritt unberufener Personen verhindern wollten; sie schlossen bei ihren Versuchen regelmäßig den Werkstattraum ab. Der entstandene Schaden dürfte im großen und ganzen durch Versicherung gedeckt sein. Die Familien der betroffenen Leute aber, von denen Schönig eine Witwe mit vier unerzogenen Kindern und Brüchner eine Frau mit zwei Kindern hinterläßt, sind durch dieses entsetzliche Unglück nicht nur der Grundherab, sondern auch wirtschaftlich fast zugrunde gerichtet. — In 24 Betrieben der hiesigen Holzindustrie sind 660 Arbeiter, die aus Anlaß der Waisen eigenmächtig von der Arbeit fortgeblieben waren, bis zum 6. Mai ausgesperrt worden. — Aus einem Lagerraum in der Zufuhrstraße entwendeten ein 18 Jahre alter Eisenhobler und ein 21 Jahre alter Arbeiter 2100 Mr. im Werte von 2200 Mark, die sie zum größten Teil zu Sportpreisen an einen Gastwirt im Obstviertel verkauften. Die Diebe fanden in Haft.

## Aus dem Gerichtssaal.

\* Riesa. In der heutigen Sitzung des hiesigen Schöffengerichts stand nur eine Strafsache zur Verhandlung, und zwar gegen den Kaufmann Kr. in R. wegen Vergebens gegen das Nahrungsmittelgesetz. Die Verhandlung wurde auf den 10. Mai vertagt. Im übrigen wurde noch in einer größeren Anzahl Privatbeleidigungsachen verhandelt.

## Vermischtes.

Ein französischer "Hauptmann von Köpenick". Aus Paris wird gemeldet: Mit einem französischen "Hauptmann von Köpenick", der sein Vorbild sogar noch erheblich übertrumpft hat, beschäftigte sich gestern die 10. Strafammer des Pariser Justizpolizeigerichts. Er heißt Gabriel Voquet und ist erst 28 Jahre alt. Als zwanzigjähriger flüchtete er aus einer Erziehungsanstalt, in der er untergebracht war, nach Dämbre, wo er das Torpedoboot Nr. 228 vorfand, das zufälligerweise gerade keinen Kommandanten hatte. Voquet versorgte sich nun die Uniform eines Leutnants zur See, stellte sich den durchaus nicht überzeugten Mannschaften des Bootes als ihr neuer Kommandant, Leutnant zur See du Guerville, Sohn des gleichnamigen bekannten Admirals an Bord Dienst, vor und übernahm die Führung. Voquet wollte Monate hindurch kreuzen, er im Kanal und den Nordseegebiets und lebte auf Staatskosten, ohne die französischen Marinebehörden den Schwivel ancheinend gemerkt hätten. Als Voquet des unfreien Seefahrerlebens müde war, legte er sein Kommando freiwillig nieder und kehrte nach Paris zurück, wo er auf schwedelhaften Wege 12 000 Franc herauslöste. Erst als er weitere 52 000 Franc zu ergaunern suchte, wurde er entdeckt und verhaftet. Für alle diese Missstaten kam er mit der überaus milden Strafe von einem Jahr Gefängnis weg.

U. A. Ägyptische Grabfunde. Bei seinen Ausgrabungen im Tal der Königin hat der italienische Egyptologe Chiapparelli das völlig unberührte Grab des Baumeisters Aha und seiner Gemahlin Merit entdeckt. Aha hat mächtige Bauten in Theben ausgeführt; wie eine große Papyrusrolle mit inhaltstreicher Inschrift angab, waren die Thegatten wenige Tage nacheinander gestorben und zusammen begraben worden. Das Grab enthält zwei große Sarkophage, in denen mit den Mumien zugleich eine große Anzahl von häuslichen Gebrauchsgegenständen sich befand. Da waren Möbel, Handwerkszeuge, Kleider, Juwelen und unter anderem auch die